

Schulwegbegehung Grundschule Lindenschule Lindenstraße 9, Riegelsberg

18.12.2024

Überblick

Am 18.12.2024, fand zusammen mit dem ehrenamtlichen Schulwegberater des VCD Saarland Ronald Maltha (VCD), Peter Thomas (VCD) der Schulelternsprecherin und zwei Vertretern der Grünen Riegelsberg eine erste Schulwegbegehung statt. Dabei haben sich die Teilnehmer ein Bild zur Wegesituation, der Gehwegs- und Parkplatzsituation verschafft.

Viele Kinder kommen zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule. Die Verkehrssicherheit vor der Lindenschule ist jedoch verbesserungsbedürftig. Viel Verkehr in den angrenzenden Straßen, zugeparkte Gehwege und unmittelbar vor der Schule stauen sich morgens die Autos. Auf den schuleigenen Parkplätzen (für die Lehrkräfte) halten die Eltern um ihre Kinder aussteigen zu lassen. Die Rangiermanöver gefährden die Kinder.

Auf der Begehung wurden daher mehrere Möglichkeiten besprochen, um die Situation an der Lindenschule für Alle, Fussgänger, Radfahrer, ÖPNV- und PKW-Nutzer zu verbessern.

Verkehr morgens vor dem Schuleingangsbereich

Besonders zu den morgendlichen Beginnzeiten der Schule kommt es zu einem starken Verkehrsaufkommen im Bereich der Lindenschule.

Zu den dort bereits parkenden Fahrzeugen der Anwohner erreichen innerhalb kurzer Zeit zahlreiche Fahrzeuge die Hauerstrasse. Die Anwohnerstrasse ist nicht für ein hohes Verkehrsaufkommen aus beiden Richtungen und zahlreichen Wendemanövern auf der Fahrbahn ausgelegt.

Ausgewiesene temporäre Haltezonen, sogenannte „Kiss & Ride – Zonen“ wären hier eine Möglichkeit, um den anströmenden Verkehr in den Morgenstunden zu regulieren. Um Wendemanöver auf der Fahrbahn zu vermeiden, wären zwei Zonen (eine in jede Fahrtrichtung sinnvoll). Platz wäre vorhanden. Anbei eine Anleitung.



Um einen Überblick über den Verkehr zu bekommen, wurde eine Verkehrszählung zu den morgendlichen Bring-Zeiten durchgeführt.

Verkehrszählung am 20.01.2025 an der Lindenschule in Riegelsberg

Standort Lindenstraße		
Zeitabschnitt	Autoverkehr insgesamt	Kurzparker, die Kinder bringen
07:00 bis 07:15	13	0
07:15 bis 07:30	15	2
07:30 bis 07:45	46	14
07:45 bis 08:00	54	16

Standort Hauerstraße			
Zeitabschnitt	Autoverkehr insgesamt	Kurzparker, die Kinder bringen	Autoverkehr in Richtung Lehrerparkplatz
07:00 bis 07:15	14	0	10
07:15 bis 07:30	8	0	8
07:30 bis 07:45	28	11	14
07:45 bis 08:00	34	11	22

Besonders problematisch ist, dass kurz vor Unterrichtsbeginn ab 07.30 Uhr der „Elterntaxi“-Verkehr in Richtung Lehrerparkplatz am stärksten ist.

Empfohlene Maßnahmen

Einrichtung einer Kiss and Ride - Zone:

Eine der möglichen Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit auf den Schulwegen ist die Einrichtung von einer Kiss and Ride – Zone in der Hauerstrasse. Diese Zone würde es Eltern ermöglichen, ihre Kinder sicher in der Nähe der Schule aus- und einsteigen zu lassen, ohne dass der Verkehr den Schulhof oder den Gehweg blockiert.

Die Kiss and Ride - Zone sollte an einer gut erreichbaren Stelle in der Nähe des Schulgeländes eingerichtet werden, um Staus und gefährliche Verkehrssituationen zu vermeiden.

Schritt für Schritt zur Kiss & Ride – Zone:

1. Bedarfsermittlung und Planung

- **Analyse des Verkehrs:** Untersuchen Sie den Verkehrsfluss rund um die Schule, insbesondere zu den Stoßzeiten (Morgen und Nachmittag). Ermitteln Sie, wo es häufig zu Staus oder gefährlichen Situationen kommt.
- **Konsultation der Schule und der Eltern:** Besprechen Sie das Projekt mit der Schule, Elternvertretern und gegebenenfalls mit der lokalen Polizei, um ihre Meinungen und Bedenken einzuholen.

2. Festlegung des Standorts

- **Identifikation des besten Ortes:** Wählen Sie einen Bereich vor der Schule, der leicht zugänglich ist, aber den Verkehr nicht blockiert. Idealerweise sollte die Zone nahe einem Fußgängerüberweg und nicht an Hauptstraßen oder in der Nähe von Kreuzungen oder Einmündungen liegen.
- **Berücksichtigung von Sicherheitsfaktoren:** Stellen Sie sicher, dass die Zone keine Gefährdung für Fußgänger oder Radfahrer darstellt. Es sollte genügend Platz für Autos vorhanden sein, ohne dass der Verkehrsfluss behindert wird.

3. Genehmigungen und rechtliche Rahmenbedingungen

- **Einholung der Genehmigungen:** Kontaktieren Sie die zuständigen Behörden (z. B. Stadtverwaltung, Verkehrspolizei), um alle erforderlichen Genehmigungen für das Aufstellen von Verkehrsschildern und das Markieren der Zone zu erhalten.
- **Verkehrsplanung und -sicherheit:** Stellen Sie sicher, dass alle gesetzlichen Vorschriften und Sicherheitsanforderungen eingehalten werden, z. B. in Bezug auf Abstände, Sichtbarkeit und Verkehrszeichen.

4. Gestaltung der Kiss and Ride-Zone

- **Markierung der Zone:** Markieren Sie den Bereich auf der Straße klar, zum Beispiel durch spezielle Bodenmarkierungen (z. B. gelbe Linien) und Schilder, die die Zone kennzeichnen.

- **Parkverbote oder eingeschränkte Parkzeiten:** Es sollten Parkverbote oder Zeiten für das Parken von Fahrzeugen in dieser Zone festgelegt werden, um sicherzustellen, dass Autos nur zum schnellen Absetzen der Kinder dort halten. Nutzen Sie dazu entsprechende Verkehrszeichen.
- **Kennzeichnung mit entsprechenden Schildern:** Auf den Schildern sollte klar hervorgehen, dass das Absetzen von Kindern hier nur kurzzeitig erlaubt ist.

5. Verkehrsregelung und -überwachung

- **Zuweisung von Personal:** Stellen Sie Personal oder freiwillige Helfer zur Verfügung, um den Verkehr zu überwachen und den Eltern zu helfen, ihre Kinder sicher aus den Fahrzeugen aussteigen zu lassen.
- **Sicherheitsvorkehrungen:** Achten Sie darauf, dass Fußgängerwege gut sichtbar sind und dass Kinder sicher über die Straße gehen können.

6. Aufklärung der Eltern und Schüler

- **Informationskampagne:** Informieren Sie Eltern und Schüler im Vorfeld über die "Kiss and Ride"-Zone, ihre Funktionsweise und die Bedeutung der Sicherheit. Nutzen Sie Schulveranstaltungen, Briefe oder E-Mails, um die Informationen zu verbreiten.
- **Verhaltensregeln:** Erklären Sie den Eltern, wie die Zone zu nutzen ist (z. B. dass sie nicht anhalten, sondern die Kinder schnell absetzen und dann weiterfahren sollten).

7. Überwachung und Anpassung

- **Feedback sammeln:** Nach der Einführung der Zone sollten regelmäßige Rückmeldungen von Eltern, Lehrern und der lokalen Polizei eingeholt werden, um festzustellen, ob die Zone effektiv und sicher ist.
- **Anpassungen vornehmen:** Falls notwendig, passen Sie die Regelungen oder Markierungen an, um den Verkehr noch besser zu organisieren und die Sicherheit zu erhöhen.

8. Langfristige Wartung und Evaluation

- **Regelmäßige Überprüfungen:** Kontrollieren Sie regelmäßig, ob die Markierungen und Schilder noch gut sichtbar und funktional sind.
- **Anpassung der Zeiten:** Falls der Verkehr in der Umgebung der Schule sich verändert (z. B. durch steigende Schülerzahlen oder neue Entwicklungen), könnte eine Anpassung der Zeiten für die "Kiss and Ride"-Zone notwendig sein.

Die Einrichtung einer solchen Zone trägt dazu bei, den Verkehrsfluss rund um Schulen sicherer zu gestalten und die Umwelt zu entlasten.

Weitere Maßnahmen im Bereich Hauerstraße

Erhöhung der Sichtbarkeit

- Beleuchtung und Markierungen: Die Schulstraße sollte ausreichend beleuchtet sein, um auch bei Dämmerung oder Dunkelheit eine gute Sichtbarkeit zu gewährleisten.
- Warnhinweise und Reflexionen: Um den Verkehrsteilnehmern die Nähe zu einer Schule bewusst zu machen, könnten Schilder mit Reflexionselementen oder zusätzliche „Achtung, Kinder“-Hinweisschilder aufgestellt werden, die besonders in der Nähe von Schulzeiten wahrgenommen werden.

Erhöhte Verkehrsüberwachung

- Geschwindigkeitsmessung und Kontrollen: Um sicherzustellen, dass sich alle Verkehrsteilnehmer an die Regeln halten, können temporäre Geschwindigkeitsmessungen oder verstärkte Polizeikontrollen während der Stoßzeiten eingerichtet werden. Das Parken auf dem Bürgersteig (auch teilweise) sollte nicht geduldet werden.

Einbindung der Schulgemeinschaft und Öffentlichkeitsarbeit

- Um das Bewusstsein für die neuen Verkehrsregeln zu stärken, könnte eine Aufklärungskampagne sowohl für die Eltern als auch für die Schüler organisiert werden. Dies könnte durch Informationsveranstaltungen, Flyer oder digitale Mitteilungen geschehen.

Einfahrt zum Schulgelände (Hauerstraße)

Ein Seitenast der Hauerstraße bildet die Zufahrt zum Schulgelände. Auch hier haben wir die Situation einer Anwohnerstraße, die jedoch nochmals schmaler gestaltet ist als der o.g. Teil. Hier fahren morgens Fahrzeuge direkt vor die Schule und teilweise bis auf den angeschlossenen Parkplatz für das Lehrpersonal, um Kinder aussteigen zu lassen.

Das Wenden in engen Straßen, besonders vor Schulen, kann zu Rückwärtsfahrten führen, was sehr riskant ist. Der Bürgersteig in der Zufahrt zur Schule ist oft von Fahrzeugen teilweise zugeparkt, was den Schulweg in der Zufahrt zur Schule Fußgänger, Radfahrer und Rollerfahrer gefährlich macht.

Der Fußweg ist gerade an einer Grundschule unbedingt freizuhalten. Sowohl für Fußgänger wie auch für Radfahrer.

Hier sollte beachtet werden:

Bis zum vollendeten achten Lebensjahr müssen Kinder mit dem Fahrrad auf dem Gehweg fahren.

Bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr dürfen sie den Gehweg noch benutzen.

Der Parkplatz des Lehrpersonals am Ende der Zufahrt ist keine „Kiss & Ride-Zone“, sondern sollte ausschließlich dem Lehrpersonal zum Parken vorbehalten sein.



Foto: VCD

Thema Schulstraße

Schulstraßen (wie bei der Begehung vorgeschlagen) sind Ländersache und bedürfen in der Regel eines Erlasses des zuständigen Verkehrsministeriums. Daher gibt es sie derzeit vor allem in Nordrhein-Westfalen mit sehr großer Nachfrage und Erfolg.

Im Saarland sind dagegen (noch) keine Schulstraßen genehmigt worden. Wir schlagen daher alternativ vor, in der Einfahrt zum Schulgelände (Hauerstrasse 34 +38) eine Kombination aus temporärem Halteverbot und verkehrsberuhigter Straße einzurichten wie im nachfolgenden Beispiel aus Saarlouis.

Lösungsvorschlag (Alternative zur Schulstraße):

Anbei ein Beispiel einer temporären Halteverbotszone vor der Johann-Hinrich-Wichern-Schule Saarlouis und deren Wirksamkeit.

Das absolute Halteverbot gilt dort

morgens von 07.30 – 08.00 Uhr
und
mittags von 12.45 – 13.15 Uhr.

Man könnte die Zeiten auch ausdehnen für „Nachzügler“, die unter Stress zu spät kommen... dies wird so vielerorts in Nordrhein-Westfalen an den Schulen mit einkalkuliert.



Vorteile einer zeitweiligen Halteverbotszone

Die Einführung einer temporären Halteverbotszone vor der Schule kann die Verkehrssituation für Kinder auf verschiedene Weise positiv verändern:

1. **Erhöhte Sicherheit für Kinder:** Eine Halteverbotszone sorgt dafür, dass Eltern ihre Kinder nicht direkt vor der Schule aus dem Auto aussteigen lassen, was dazu beiträgt, dass der Verkehr rund um die Schule sicherer wird. Kinder müssen dann nicht zwischen parkenden Autos hindurchgehen, was das Risiko von Unfällen mit Fahrzeugen reduziert. Es entstehen klare und sichere Zonen für das Aussteigen und Überqueren der Straße.
2. **Bessere Sichtbarkeit:** Wenn keine Autos in unmittelbarer Nähe der Schule parken dürfen, wird die Sicht auf die gesamte Einfahrt zum Schulgelände und andere Bereiche des Schulwegs verbessert. Dies ermöglicht es sowohl den Kindern als auch anderen Verkehrsteilnehmern (z.B. Radfahrern und Fußgängern), sich besser zu sehen und Unfälle zu vermeiden.
3. **Reduzierung des Verkehrsaufkommens:** Wenn Eltern gezwungen sind, weiter entfernt von der Schule zu parken, wird die Anzahl der Autos, die direkt vor der Schule stoppen, verringert. Dies führt zu weniger Staus und einer entspannteren Verkehrsführung, wodurch der Schulbereich weniger überlastet ist.
4. **Förderung des Fuß- und Radverkehrs:** Eine Halteverbotszone kann Eltern ermutigen, ihre Kinder zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule zu schicken, da sie nicht mehr direkt vor der Schule parken können. Dies fördert die körperliche Aktivität der Kinder und reduziert die Umweltbelastung durch Abgase.
5. **Vermeidung von gefährlichem Parken:** Oft parken Eltern in unsicheren Bereichen, wie etwa auf dem Gehweg oder im Halteverbot, was den Verkehr und die Sicherheit beeinträchtigt. Mit einer Halteverbotszone wird dieses Verhalten eingedämmt, und die Eltern sind gezwungen, ihre Autos an sichereren, dafür vorgesehenen Stellen abzustellen.
6. **Bessere Verkehrsorganisation:** Temporäre Halteverbotszonen können Teil eines umfassenderen Konzepts zur Verkehrsberuhigung rund um Schulen sein. In Kombination mit weiteren Maßnahmen wie Kiss & Ride-Zonen, mit Pollern gesicherte Fusswege u.a.
7. **Weniger Luftverschmutzung:** Da weniger Autos vor der Schule anhalten und parken, sinkt auch die Abgasbelastung in der Umgebung. Dies trägt zur Verbesserung der Luftqualität bei und kommt vor allem den Kindern zugute, die in dieser Zeit draußen unterwegs sind.

Insgesamt führt die Einführung einer temporären Halteverbotszone zu einer sichereren, ruhigeren und umweltfreundlicheren Verkehrssituation für Kinder und Schüler. Sie bietet jedoch auch Herausforderungen für Eltern, die sich an die neue Regelung gewöhnen und möglicherweise alternative Transportmethoden finden müssen.

Schritt für Schritt zur zeitweiligen Halteverbotszone

1. Bedarfsermittlung und Analyse

- **Gefährdungsanalyse:** Überprüfen Sie, ob es vor der Schule vermehrt zu gefährlichen Verkehrssituationen kommt, z. B. Unfälle oder beinahe Unfälle zwischen Fahrzeugen und Fußgängern/Radfahrern.
- **Verkehrszählung:** Führen Sie eine Verkehrszählung durch, um die Anzahl und die Art der Fahrzeuge, insbesondere das Verkehrsaufkommen zu Stoßzeiten, zu erfassen.
- **Schulweguntersuchung:** Untersuchen Sie, wie Schülerinnen und Schüler zur Schule kommen (zu Fuß, mit dem Rad, mit dem Auto, Bus) und an welchen Stellen die größte Gefahr besteht.

2. Einbindung der Schule und der Gemeinde

- **Beteiligung der Schule:** Informieren Sie die Schulleitung und die Elternvertretung. Die Schule kann wichtige Informationen über die Bedürfnisse der Schüler und deren Schulweg liefern.
- **Beteiligung der Anwohner:** Befragen Sie Anwohner und Geschäftsinhaber in der Nähe der Schule, um deren Meinung und Zustimmung einzuholen.

3. Planung der temporären Halteverbots-Zone

- **Festlegung der Zone:** Bestimmen Sie den Bereich, der zur temporären Halteverbots-Zone werden soll. In der Regel umfasst dies die Straßenabschnitte vor und in unmittelbarer Nähe der Schule.
- **Geschwindigkeitsbegrenzung:** Bestimmen Sie eine reduzierte Höchstgeschwindigkeit, die in der verkehrsberuhigten Zone gelten soll, typischerweise Schrittgeschwindigkeit.
- **Verkehrsberuhigter Bereich auf der Straße**
Planen Sie bauliche oder verkehrsorganisatorische Maßnahmen wie:

- **Ein verkehrsberuhigter Bereich in der Einfahrt zur Schule**, um den sicheren Fuss- und Radverkehr zu fördern.



4. Genehmigung und rechtliche Schritte

- **Antrag bei den zuständigen Behörden:** Stellen Sie einen Antrag bei der Gemeindeverwaltung oder dem Straßenverkehrsamt. In vielen Fällen müssen auch die Polizei und das Ordnungsamt in den Planungsprozess eingebunden werden.
- **Einholung von Genehmigungen:** Je nach den spezifischen Vorschriften müssen Sie die Zustimmung der lokalen Verkehrsbehörden und möglicherweise auch der Polizei einholen, um ein Halteverbot und eine verkehrsberuhigte Zone umzusetzen.
- **Öffentliche Anhörung:** Führen Sie ggf. eine Anhörung oder Informationsveranstaltung für die Öffentlichkeit durch, um Anwohnern und anderen Interessengruppen die geplante Maßnahme vorzustellen und Feedback zu erhalten.

5. Umsetzung der Maßnahmen

- **Markierungen und Beschilderung:** Bringen Sie die entsprechenden Verkehrszeichen an, die auf die verkehrsberuhigte Zone hinweisen. Dazu gehören:
 - Ein Schild mit der Aufschrift „Verkehrsberuhigter Bereich“.
 - Geschwindigkeitshinweise (z. B. „Max. Schrittgeschwindigkeit“).
- **Bodenmarkierungen:** Markieren Sie den Boden mit Schulsymbolen, Radwegen oder anderen relevanten Markierungen.
- **Fahrbahnbauten:** Setzen Sie bauliche Maßnahmen um, die den Verkehr verlangsamen, z. B. Hochborde.

6. Kontrolle und Überwachung

- **Polizeiliche Überwachung:** Nach der Einführung der verkehrsberuhigten Zone sollte regelmäßig die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung durch die Polizei überwacht werden.
- **Evaluierung der Wirksamkeit:** Nach einigen Monaten sollte die Wirksamkeit der Maßnahme überprüft werden. Gab es weniger Unfälle? Ist die Verkehrsbelastung gesenkt worden? Gibt es noch problematische Stellen?

7. Aufklärung und Sensibilisierung

- **Schulische Aufklärung:** Organisieren Sie Informationsveranstaltungen oder Aktionen, um Schüler, Eltern und Lehrer über die Bedeutung der verkehrsberuhigten Zone und die entsprechenden Verhaltensregeln aufzuklären.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Informieren Sie die Anwohner und die Öffentlichkeit regelmäßig über die Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit, z. B. durch Flyer, Zeitungsartikel oder Social Media.

8. Langfristige Überwachung und Anpassung

- **Feedback einholen:** Holen Sie regelmäßig Rückmeldungen von Anwohnern, Schulen und anderen Betroffenen ein, um die Maßnahme kontinuierlich zu verbessern.
- **Anpassungen vornehmen:** Wenn nötig, passen Sie die Maßnahmen an (z. B. Verbreiterung von Gehwegen, Änderung der Verkehrsführung oder zusätzliche Geschwindigkeitsmessungen), um die Sicherheit weiter zu erhöhen.

Fußwege zur Schule teilweise regelwidrig zugeparkt

Falschparker auf Gehwegen stellen eine erhebliche Gefahr für Fußgänger dar, insbesondere für Kinder auf Schulwegen.

Das Beispiel zeigt die Buchschacher Straße in Riergelsberg.

Wir empfehlen in dieser Straße markierte Parkflächen, um den Autofahrern legale und gefahrlose Alternativen zu bieten.



Begründung:

1. **Eingeschränkte Bewegungsfreiheit:** Wenn Fahrzeuge auf Gehwegen parken, müssen Fußgänger, insbesondere Kinder, oft auf die Straße ausweichen, um vorbeizukommen. Dies erhöht das Risiko von Unfällen, da sie sich in den fließenden Verkehr begeben.
2. **Sichtbehinderung:** Falsch geparkte Autos können die Sicht auf herannahende Fahrzeuge oder andere Fußgänger blockieren. Dies ist besonders gefährlich an Kreuzungen oder in der Nähe von Schulen, wo Kinder oft unvorhersehbar handeln.
3. **Erhöhte Ablenkung:** Kinder sind oft abgelenkt und achten nicht immer auf den Verkehr. Wenn sie auf die Straße ausweichen müssen, kann dies zu gefährlichen Situationen führen, insbesondere wenn Autofahrer nicht mit Fußgängern rechnen.

Lösungsvorschlag:

Um gegen das Falschparken auf Gehwegen vorzugehen, können verschiedene Maßnahmen ergriffen werden:

1. **Aufklärung:** Sensibilisierung der Autofahrer über die Gefahren des Falschparkens, insbesondere in der Nähe von Schulen, kann helfen. Informationskampagnen oder Flyer könnten hier nützlich sein.

2. Verstärkung der Verkehrsüberwachung: Eine verstärkte Kontrolle durch die Polizei oder Ordnungsbehörden kann dazu beitragen, Falschparker abzuschrecken. Bußgelder können eine abschreckende Wirkung haben.

3. Schaffung von Parkmöglichkeiten: Die Bereitstellung von ausreichend Parkplätzen in der Nähe von Schulen kann dazu beitragen, dass Autofahrer nicht auf Gehwegen parken müssen.

4. Verbesserung der Infrastruktur: Die Gestaltung von Gehwegen und Straßen kann so angepasst werden, dass sie sicherer für Fußgänger sind. Dazu gehören beispielsweise bauliche Maßnahmen, die das Parken auf Gehwegen erschweren.

Durch diese Maßnahmen kann die Sicherheit für Fußgänger, insbesondere für Kinder auf Schulwegen, erheblich verbessert werden.

Förderung von Laufbussen

Laufbusse sind eine hervorragende Möglichkeit, den Verkehr zu entlasten und gleichzeitig die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Durch die Organisation von Laufbussen, bei denen Kinder in Gruppen gemeinsam zur Schule laufen, wird der Verkehr rund um die Schule reduziert und gleichzeitig ein sicheres und soziales Umfeld für die Kinder geschaffen.

Eltern könnten sich in einem rotierenden System abstimmen und engagieren, um die Kinder zu begleiten. Diese Initiative sollte insbesondere für Schüler in der näheren Umgebung der Schule gefördert und unterstützt werden.

ÖPNV-Anschluss (Haltestelle Lindenschule Bus-Linien 142 u. 301)

Bushaltestelle Leonardo da Vinci-Schule / Lindenschule



Bei der Begehung wurden zahlreiche Mängel an der Schulbus-Haltestelle festgestellt.

Die Haltestelle in der Lindenstraße ist nicht barrierefrei.

Die Fahrhinformationen im Aushang fehlen teilweise. Es gibt daher keinen Fahrplan vor Ort über Abfahrts- oder Wartezeiten. Die Haltestelle ist nicht überdacht. Sitzgelegenheiten gibt es keine. Die Haltestelle ist nicht barrierefrei. Es gibt keine Beleuchtung an der Haltestelle.

Lösungsvorschlag:

Um die Mängel an der Bushaltestelle Lindenschule abzustellen, könnten folgende Maßnahmen ergriffen werden:

1. Barrierefreiheit herstellen:

- Die Haltestelle sollte mit einem barrierefreien Zugang ausgestattet werden, z. B. durch den Einbau von Rampen und taktilen Leitsystemen für sehbehinderte Menschen.
- Eine Überprüfung der gesamten Umgebung auf Barrieren könnte ebenfalls sinnvoll sein, um sicherzustellen, dass der Zugang zur Haltestelle für alle Nutzergruppen möglich ist.

2. Fahrhinformationen bereitstellen:

- Die Installation von aktuellen Fahrplänen und Abfahrtsinformationen an der Haltestelle ist wichtig.
- Regelmäßige Wartung und Aktualisierung der Aushänge sollten sichergestellt werden, um die Informationen stets aktuell zu halten.

3. Überdachung installieren:

- Der Bau eines Überdachs würde den Fahrgästen Schutz vor Witterungseinflüssen bieten und den Komfort an der Haltestelle erhöhen.

4. Sitzgelegenheiten schaffen:

- Die Bereitstellung von Bänken oder Sitzgelegenheiten würde den Fahrgästen ermöglichen, während der Wartezeit bequem zu sitzen, was besonders für Personen mit Mobilitätseinschränkungen wichtig ist.

5. Beleuchtung installieren:

- Eine angemessene Beleuchtung an der Haltestelle würde die Sicherheit erhöhen und das Gefühl von Sicherheit in den Abendstunden verbessern. Bewegungsmelder oder energiesparende LED-Leuchten könnten hier eine gute Lösung sein.

6. Beteiligung der Gemeinde:

- Die Anwohner und Nutzer der Haltestelle sollten in den Planungsprozess einbezogen werden, um ihre Bedürfnisse und Vorschläge zu möglichen alternativen Parkflächen zu berücksichtigen. Ein Infoabend oder eine schriftliche Anfrage könnten hier hilfreich sein.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen kann die Bushaltestelle Lindenschule deutlich verbessert werden, was sowohl die Sicherheit als auch den Komfort für alle Fahrgäste erhöht.

Fehlende Hinweistafeln in der Lindenstraße (besonders im Bereich der Schulbushaltestelle)

Verkehrsbeschilderung

Wir empfehlen auch in der Lindenstraße Kinderhinweise oder Kinderschilder, die darauf abzielen, Verkehrsteilnehmer zu einer vorsichtigen Fahrweise zu ermahnen, um die Sicherheit von Kindern zu gewährleisten. Diese Schilder werden in der Regel an Kindergärten, Schulen, entlang von Schulwegen und in der Nähe von kinderreichen Bereichen, wie beispielsweise Spielplätzen, aufgestellt, um den Verkehrsfluss gezielt zu verlangsamen.

Kinderschilder sind in Form klassischer Verkehrszeichen oder Gefahrenzeichen gemäß der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) erhältlich. Sie zeigen häufig zwei Kinder, die nach links oder rechts laufen, und können auch als Kombinationsschilder mit einem weiteren Verkehrszeichen, wie dem Zeichen „Kinder - Aufstellung rechts“ (VZ 136-10), sowie gut sichtbaren Warntexten zur Verdeutlichung der Gefahr gestaltet sein. Bewährte Warnhinweise sind beispielsweise „Achtung Kinder“, „Achtung Schule“ und „Bitte langsam fahren“. Zusätzlich zu den klassischen Verkehrszeichen können auch moderne, ansprechende Kindergrafiken verwendet werden.



Sonstiges:

Geschwindigkeitsanzeige

In den Straßen, die zur Schule führen (insbesondere in der Buchschacher Straße) wurde während des Zeitraums der Begehung eine zu hohe Geschwindigkeit von Fahrzeugen in den dortigen Tempo 30- Zonen beobachtet (geschätzt).

Hier könnten Geschwindigkeitsanzeigen installiert werden. Diese kontrollieren die dort gefahrenen Geschwindigkeiten (die Messdaten können gespeichert werden) und vermeiden gefährliche Situationen. Sinnvoll ist hier ein direkter Anschluss an das Stromnetz, da ansonsten die Anlagen anfällig für Störungen sind.



Im Allgemeinen wird hier ein sehr positiver Effekt erzielt: **Autofahrer bremsen nachweislich ab, wenn sie die Anzeige sehen.**

Solche Messgeräte haben damit einen disziplinierenden Effekt auf das Fahrverhalten, insbesondere bei Tempo-30-Zonen. Auch wenn die Anzeige scheinbar ausgeschaltet ist, kann sie bei bestimmten Ausführungen weiterhin die Geschwindigkeit messen und Ergebnisse für spätere Auswertungen speichern.

Fazit:

Es gibt viele einfache Möglichkeiten, die Schulwege rund um die Lindenschule sicherer zu gestalten. Entscheidend ist, dass die Kinder oberste Priorität haben – und das bedeutet auch, dass sie so oft wie möglich eigenständig und auf sicheren Wegen zur Schule gelangen können.

Das Ziel muss ein, dass Eltern gänzlich darauf verzichten, ihre Kinder mit dem Auto bis zur Schule zu fahren. Im Vordergrund muss daher stehen, sichere Schulwege zu schaffen, damit Kinder selbstständig mit dem Rad oder zu Fuß zur Schule gelangen können. Dies fördert nicht nur ihre Selbstständigkeit und Bewegung, sondern reduziert auch das morgendliche Verkehrschaos vor der Schule sowie die Umweltbelastungen durch Pkw.

Nachfolgend noch einige Hinweise zur Motivation für Eltern, Kinder, Anwohner und übrige Nutzer der Straßen und Wege rund um die Schule.

Hilfen zur Motivation : Schulprojekt

In Stuttgart findet jedes Jahr eine Frühjahrsaktion an den Schulen zu Schulwegen statt:

https://www.stuttgart.de/medien/ibs/Flyer_Sicher_zur_Schule.pdf

Schulweg-Wettbewerb

<https://www.stuttgart.de/medien/ibs/Informationen-zur-Durchfuehrung.pdf>

Die Aktion in Stuttgart wird als Wettbewerb unter verschiedenen Klassen durchgeführt. Die Lehrerinnen und Lehrer fragen in der Aktionswoche jeden Morgen ab, wer zu Fuß zur Schule gekommen ist. Die Schülerinnen und Schüler bekommen für jeden Tag, an dem sie gelaufen sind, einen Belohnungspunkt in einer Klassenliste vermerkt. Am Ende der Aktionswoche werden die Listen ausgewertet. Die Klasse mit den meisten gesammelten Punkten gewinnt einen Preis: Einen gemeinsamen Wandertag, der auch die Klassengemeinschaft stärken soll.

Das Staatliche Schulamt Stuttgart stärkt die Kinder und zeigt die Vorteile des gemeinsamen Schulwegs auf. Gemeinsam mit dem Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V., der Kommunalen Kriminalprävention des Referats Sicherheit, Ordnung und Sport, des Polizeipräsidiums Stuttgart, Eltern, Lehrer*innen und Schüler*innen wird die Aktion alljährlich durchgeführt.

Weitere Informationen:

<https://www.vcd.org/familien>

Empfehlungen rund um das Thema "Nachhaltige Mobilität" an Bildungseinrichtungen

Die Schulzeit und die Ausbildung sind eine super Gelegenheit, um zu lernen, wie man sich umweltfreundlich, gesund und selbstbestimmt fortbewegt, zum Beispiel zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Um das zu fördern, braucht es eine geeignete Infrastruktur und nachhaltige Mobilitätsbildung, zum Beispiel über Unterrichtsinhalte, Ausflüge und Projektstage. Die Kapazitäten und Bedürfnisse aller Bildungseinrichtungen sind sehr unterschiedlich. Deswegen haben wir Tipps und Empfehlungen für unterschiedliche Bildungseinrichtungen zusammengestellt, wie nachhaltige Mobilität gefördert werden kann.

Abstellanlagen



unsplash/Ries Bosch

Zu einer fahrradfreundlichen Bildungseinrichtung gehören geeignete Fahrradabstellanlagen auf dem Schulhof.

Gehweg



VCD/Markus Heft

Attraktive Fußwege sind barrierefrei, komfortabel und sicher.

Mobilitätsbildung



VCD/Andreas Link

Nachhaltige Mobilitätsbildung vermittelt, wie Mobilitätsentscheidungen bewusst getroffen werden können.

Mobilitätsmanagement



VCD/Markus Heft

Schulisches Mobilitätsmanagement bietet sich als Instrument dafür an, die umweltschonende und gesunde Mobilität zu fördern.

Querungen



VCD/Louise Beichler

Wo die Gehwege unterbrochen werden, braucht es sichere Querungshilfen.

Radweg



VCD/Jörg Farys

Die fahrradfreundliche Bildungseinrichtung beginnt mit sicheren und bequemen Radwegen.

Verkehrsberuhigung



VCD/Katja Täuber

Die Straße vor der Bildungseinrichtung sollte auch für die unerfahrensten Verkehrsteilnehmenden sicher sein.

ÖPNV-Anschluss



VCD/Markus Gloger

Wege zu und von Haltestellen und ihre Aufenthaltsbereiche brauchen eine besonders hohe Qualität.

Alle Links



VCD/Andreas Link

Alle Tipps und Empfehlungen an einem Ort.

VCD-Mobifibel:

Unsere Broschüre mit zahlreichen Tipps für Eltern zu kindgerechter Mobilität:



www.vcd.org/mobifibel-download

Kontakt:



Ronald Maltha
Schulwegberatung

vorstand@vcd-saar.org

Tel.: 06893 - 83 88 756